den die Alpenländer an natürlichem Viehfutter besitzen, in seinem künstlichen Futterbau und seinen Fabriksabfällen einen ausgiebigen Ersatz zu finden bestrebt ist.

Die Rindviehzucht Böhmens hat indeß noch eine Maßregel kräftig gefördert: die Abschaffung der vormals allgemein üblichen Verpachtung der gesammten Milchnutzung an die sogenannten Schaffersleute, da infolge dieses Systems weder die Ernährung, noch die Zucht der Thiere nach zweckmäßigen Grundsätzen erfolgen konnte.

Egerländer Zuchtstier.

Wenn von der Hebung der Rindviehzucht Böhmens in den letzten Decennien gesprochen wird, so soll damit gesagt werden, daß die Rinder des Landes besser genährte, wohlgestaltete und im Körpergewichte namhaft schwerere Thiere sind als sie vor 60 bis 100 Jahren waren. In der That ist von altböhmischen Rinderracen nur noch wenig vorhanden. Es sind die Raceneigenschaften der Rinder zumeist Ergebnisse der Mischung fremden Blutes mit den einheimischen Thieren. Vielfach, insbesondere durch den Großgrundbesitz, wurden Stiere und Kühe zunächst aus den Alpenländern, in neuerer Zeit auch aus Norddeutschland und England in Böhmen eingeführt, und aus den